



GRUNDSCHULE Taufkirchen (Vils)

Attinger Weg 11
84416 Taufkirchen (Vils)

Tel.: 08084/503760
Fax: 08084/50376110
e-mail: gstaufkirchen@t-online.de



Reise ins Mittelalter

Dokumentation des Projektes der Ganztagesklassen



Am Anfang dieses Projektes der Ganztagesklassen stand die Suche nach „Externen Experten“, die sich bereit erklären sollten, ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung zu stellen. In dem Werbeflyer „Experten gesucht“ hieß es dazu u.a.: „Im Schuljahr 2013/14 wird es für die Ganztagesklassen an der Grundschule Taufkirchen (Vils) insgesamt **6 Projektthemen** geben, die sich über einen **Zeitraum von je 5 bis 7 Wochen** erstrecken und jeweils mit einer kleinen **Projektpräsentation am letzten Projekttag** abgeschlossen werden. Dazu suchen wir **außerschulische Fachleute**, die als **externe Partner** durch ihr Können und Wissen diese Projekte bereichern. Wenn Sie also glauben, etwas aus den beschriebenen Themenbereichen besonders gut zu können und/oder darüber Bescheid zu wissen, würden wir Sie bitten, sich mit uns ... in Verbindung zu setzen. Die Beschreibungen der einzelnen Themenbereiche sind nur als Ideensammlung zu verstehen. Selbstverständlich können Sie auch weitere Ideen entwickeln. Einzige Voraussetzung ist aber: Es muss zum jeweiligen Themenbereich passen! Die **Projekte finden jeweils montags von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr** statt. Die **Gruppengröße** richtet sich nach dem Interesse der Schüler, **sollte aber 10 Teilnehmer nicht überschreiten**. **Pro Stunde** gibt es eine **Aufwandsentschädigung** Projektträger ist das Caritas - Mehrgenerationenhaus.“ Das Projekt „Reise ins Mittelalter“ wurde dabei folgendermaßen umrissen: „Ausgehend von der 750-Jahr-Feier des Wasserschlosses im Jahr 2013 sollen die Schüler auf eine Reise ins Mittelalter mitgenommen werden. Neben dem näheren Erkunden des Wasserschlosses sollen die Schüler etwas über den grundlegenden Aufbau einer Burg erfahren und dies im Modell nachbauen. Das wirkliche Leben auf

einer Burg mit höfischer Musik und Tanz und das Leben eines Ritters, seine Ausrüstung sowie der Umgang mit seinen Waffen (z. B. Bogenschießen) sollen genauso behandelt werden wie die Darstellung von Prinzen und Prinzessinnen im Märchen. Selbstverständlich gehören auch das Erfinden von Geschichten und das Malen von Bildern unserer Sympathiefiguren – Grimold und Grimalda - zu diesem Themenbereich.“

Neben den „Externen Partnern“ waren auch die Lehrkräfte der Ganztagesklassen an dem Projekt beteiligt, so dass die Schülerinnen und Schüler schließlich aus den folgenden sieben Themenbereichen auswählen konnten:

Thema	Beschreibung	Experte
1	Das Leben auf einer Burg (f. 1./2. Klasse)	Frau Deutsch
2	Das Leben auf einer Burg (f. 3./4. Klasse)	Herr Deutsch
3	Aus Naturmaterialien etwas herstellen	Frau Göb
4	Die Küche im Mittelalter	Herr Heitmann
5	Glasmalerei im Mittelalter	Frau Fandré-Hieke
6	Musik zur Zeit der Spielleute und Ritter	Herr Steigerwald
7	Wir bauen eine Ritterburg	Frau Bichlmeier

Jedes Thema wurde den Schülerinnen und Schülern in einem Projektheft näher vorgestellt. Mittels Ankreuzen von unterschiedlichen Gesichtern mussten die Schülerinnen und Schüler angeben, wie sehr sie sich für ein bestimmtes Thema interessierten:



Total Sehr Ziemlich Geht so Gar nicht

Dann wurden sie ihrem Wunsch gemäß auf die unterschiedlichen Gruppen aufgeteilt. In dem Projektheft erhielten die Schülerinnen und Schüler außerdem Hintergrundinformationen zum Thema Mittelalter:

„Das Mittelalter heißt "Mittelalter", weil es zwischen zwei Zeiten, zwischen einer "alten" (Altertum) und einer "neuen Zeit" (Neuzeit) liegt. Das Mittelalter ist dabei eine Zeitspanne von ungefähr tausend Jahren, in etwa die Zeit zwischen dem Jahr 500 und dem Jahr 1500.

Bei unserem ersten **Projekt** nehmen wir dich mit auf eine Zeitreise. Vor 800 Jahren sahen die Städte noch etwas anders aus: Der Marktplatz war das Zentrum jedes Ortes. Hier trafen sich Händler, Handwerker, Bauern und Familien, um Waren anzubieten und einzukaufen. Auf Märkten wurden Nahrungsmittel, Stoffe, Werkzeuge und alles, was zu Hause nicht hergestellt werden konnte, verkauft. Meistens wurden diese Waren getauscht.

Eine Burg lag meistens in Sichtweite. Ritter und Burgen sind typisch für das Mittelalter. Burgen wurden an Orten gebaut, die besonders gut gegen Feinde zu verteidigen waren. So standen die Burgen zum Beispiel auf Bergen oder wurden auf Inseln in Seen und neben Flüssen gebaut. Wenn das nicht möglich war, wurden zumindest tiefe Wassergräben um sie herum errichtet.

Auch unser Taufkirchener Wasserschloss gehört zu den Wasserburgen und war für Feinde nur schwer einzunehmen.



Wer im Mittelalter lebte, war aber nicht zu beneiden. Damals lebten die Menschen nicht sehr lange. Sie wurden nicht älter als 40 Jahre. Oft starben die Frauen schon bei der Geburt eines Kindes. Immer wieder kam es zu großen Hungersnöten. Überall war es furchtbar dreckig. Abfälle wurden auf die Straße geworfen. Die ständige Bedrohung durch Krankheiten und Seuchen führte dazu, dass die Menschen im Mittelalter gerne ausgelassene Feste feierten. Bei diesen Festen wollten sie die große Not und das Elend ihres Alltags vergessen. Es wurde viel gegessen, es erklang Musik und es wurde gelacht und getanzt. Spielleute, Musikanten, Feuerschlucker und Zauberkünstler boten Abwechslung und Unterhaltung.

Wenn du noch mehr zu unserem Projekt wissen willst, dann gib auf diesen Seiten das Suchwort „Mittelalter“ ein:

www.blinde-kuh.de

www.fragfinn.de

www.helles-koepfchen.de

www.br-online.de/kinder

www.kidsnet.at

Für dieses Projekt besonders zu empfehlen:

www.kinderzeitmaschine.de

Im Folgenden sollen nun die Ergebnisse der einzelnen Gruppen vorgestellt werden. Dem vorangestellt ist die Beschreibung im Projektheft:

Projektsequenz „Leben auf einer mittelalterlichen Burg“ (Klasse 1/2)

Das Leben auf einer Burg muss einfach fantastisch gewesen sein! Ein Ritter erlebte eine Menge Abenteuer. Und als Burgfräulein wurde man immer bedient und musste nie etwas arbeiten! Aber war es wirklich so? Wie war das Leben dort? Hier erfährst du mehr!



Das Buch „Bodo der Bär auf der Ritterburg“ wurde vorgestellt. Dabei erfuhren die Schüler etwas über den Aufbau und das Leben auf einer Burg. Außerdem sahen sie einen Film über Burgen.

Viel Freude bereitete den Kindern das Basteln einer Burg. Ausschneiden und Ausmalen klappte gut, nur beim Kleben benötigten die Kinder Hilfe. Beim Vorstellen des Buches „Auf einer Ritterburg“ erfuhren die Schüler etwas über die Ausbildung der Ritter. Mit viel Eifer klebten sie Puzzle einer Burg und eines Ritters auf.



Zum Abschluss eines Nachmittags hörten die Kinder gerne „Zaubergeschichten von Rittern und Burgen“ und spielten „Blinde Kuh“.

Gudrun Deutsch

Projektsequenz „Leben auf einer mittelalterlichen Burg“ (Klasse 3/4)



Das Projekt wurde in Form einer Lernwerkstatt organisiert. Den Kindern wurden, im Rahmen dieses Projektes, Einblicke in das alltägliche Leben der Menschen, die Ausbildung, die kulturellen Eigenheiten und Bedeutung von Rüstung und Burgen ge-

währt. Zuerst erhielten die Kinder einen Einblick in das Leben, Wohnen und die geografischen Besonderheiten des Mittelalters. Sie haben Arbeitsblätter mit Stadtansichten und damals üblichen Handwerksberufen bearbeitet. Danach beschäftigten sich die Kinder mit Aufbau, Zweck und dem Leben auf den Ritterburgen. Hierzu haben sie mit Hilfe von Bastelbögen, Spielen des Mittelalters, Rätsel, Ausmalbögen und Vorleseübungen das Thema erkundet.

Karl-Heinz Deutsch



Projektsequenz „Basteln mit Naturmaterialien“

Im Mittelalter konnte man viele Dinge nicht kaufen und sie mussten daher selbst hergestellt werden. Die Werkstoffe dafür fanden die Menschen oft in der Natur. Hast du Lust beispielsweise eine Kette nur aus Naturmaterialien zu bauen? Dann bist du hier richtig!

Am Anfang besprach ich mit den Kindern das Projekt. Um dann damit starten zu können, mussten wir erst Naturmaterialien sammeln. Dazu gingen wir in den Bürgerpark und sammelten was uns vor die Nase kam. Nun mussten wir noch Blätter pressen und Beeren trocknen. Dann begannen wir Astfiguren zu gestalten und be-



klebten sie mit unserem Naturmaterial. Außerdem machten die Kinder noch Vögel aus Blätter und Raupen aus Kastanien. Auch wenn es manchmal knifflig war, hat es doch viel Spaß gemacht mit den Kindern zu basteln.



Angela Göb

Projektsequenz „Die Küche im Mittelalter“

Wusstest du, dass es die Kartoffel bei uns im Mittelalter noch nicht gab? Aber was haben die Menschen im Mittelalter dann gegessen und wie wurden die Speisen zubereitet? Koche ein eigenes, mittelalterliches Gericht, dann weißt du es!



Wir haben den Aufbau und den Ablauf – in der Theorie – der Küchen im Mittelalter kennengelernt. Ebenso die Kräuter- und Hexenküche. Praktisch wurde von den Teilnehmern Hirse- und Dinkelbrei, Kräutersuppe und Kohlgemüse gekocht. Die selbstgemachten Semmelknödel und zum Abschluss der AG der Birnenpudding waren die Highlights. Mit den Händen die Klöße zu formen hat fast allen Spaß gemacht.



Bei unserer AG stand für die Teilnehmer der Spaß und die Lust am praktischen Kochen im Vordergrund. Viele Kräuter und Lebensmittel waren den Schülern nicht bekannt und so wurde auch einiges gelernt. Nur für den Abwasch und das Aufräumen fehlte – verständlicherweise – die Motivation. Ich glaube, die Teilnehmer und auch ich können sagen: „Gerne wieder einmal abtauchen in die Geheimnisse der mittelalterlichen Küche!“



Ulf Heitmann

Projektsequenz „Glasmalerei im Mittelalter“



Hast Du schon einmal die leuchtend bunten Glasfenster in einer Kirche oder einem Dom genauer angeschaut? Wie sie funkeln und strahlen hat die Menschen im Mittelalter schwer begeistert. Komm mit und entdecke mit uns die farbige Welt der Glasmalerei. Wir malen berühmte Glasfenster aus, entwerfen und malen ein Glasbild und gestalten ein Fenster in unserer Schule mit bunten Folien. Ein großes Mosaikbild, wie es andere Künstler aus der heutigen Zeit auch getan haben!



Für die Menschen im Mittelalter kam das Licht von Gott und war ein Zeichen seiner wunderbaren Größe. Das wollten sie besonders in der Kirche unter Beweis stellen. So entstanden die farbenprächtigen Glasfenster, die für reiche Fürsten oder Bischöfe in Kathedralen oder beim Dombau entwickelt wurden. Auf den Darstellungen waren Geschichten aus der Bibel zu sehen. Solche beeindruckenden Fenster kann man zum Beispiel nicht weit von hier im Dom zu Regensburg bewundern. Bei unserem Projekt haben wir auf transparentem Papier einige berühmte und farbenfrohe Glasfenster mit Ölwachskreide ausgemalt.



Danach haben wir - wie heutige Künstler es auch tun - ein eigenes Glasbild über Franz von Assisi gestaltet. In einem kurzen Film konnten wir im Internet von dem

deutschen Maler Markus Lüpertz die 12 riesigen farbenprächtigen Kirchenfenstern der St. Andreas-Kirche in Köln bewundern, die 2010 fertig wurden. Ein anderes, sehr berühmtes, modernes Beispiel kann man im Kölner Dom von dem Künstler Gerhard Richter bestaunen. Er hat 2007 ein riesiges Mosaikfenster mit 72 Farbquadraten neu gestaltet.



Angelika Fandré-Hieke

Projektsequenz „Musik zur Zeit der Spielleute und Ritter“



Fahrende Musikanten unterhielten die Menschen im Mittelalter. Du hast Spaß daran, zu singen und in fremde Rollen zu schlüpfen? Du bist neugierig, wie die Menschen im Mittelalter Musik machten und willst es selbst probieren? Lust auf einen witzigen musikalischen Ritter-Schwertkampf? Dann komm zu unserem Projekt!

Dem Thema „Musik zur Zeit der Spielleute und Ritter“ näherte sich die Projektgruppe zunächst über grundlegende Informationen zum zeitgeschichtlichen Verständnis. Fragen zu Rittern, Burgen und Schlössern wurden geklärt, um Basiswissen aufzubauen.

en oder zu ergänzen. In einem Rollenspiel wurde erarbeitet, wie unterschiedlich Kinder von Bauern oder Adligen lebten. In der Folge stellte die Projektgruppe fest, dass Musik als Ausdruck der Fröhlichkeit unterschiedlichen Ständen in ebenso unterschiedlicher Weise zugänglich war und als Unterhaltungsmusik (in verschiedener Ausprägung) oder als geistliche Musik anzutreffen war.



Dem Klischee des immer mutigen, stets tapferen Ritters näherte sich die Gruppe anschließend in einem Sprechstück vom eigentlich sehr ängstlichen Ritter „Trilobert“, das mit Hilfe von Boomwhackers in einen musikalischen Rhythmus-Ritterschwertkampf umfunktioniert wurde.



Eine Begegnung mit dem mittelhochdeutschen Minnesang erfolgte in der Auseinandersetzung und Übersetzung eines Gedichtes von Walther von der Vogelweide, an dessen Aussprache sich die Kinder mit Vergnügen versuchten.

Filmsequenzen informierten die Kinder weiterhin über die Funktionsweise der Laute und die Entstehung der Notenschrift.

In einem mittelalterlichen Spielstück für Xylophone, Trommeln und Schellenkranz konnte die Projektgruppe erfahren und erproben, wie man im Mittelalter musizierte und welche Wirkung die epochaltypische Melodie auf uns hat.



Kilian Steigerwald

Projektsequenz „Wir bauen eine Ritterburg“

Wo lebten eigentlich Ritter? In einem Turm, auf den hohen Mauern oder sogar im Wassergraben? Gemeinsam erforschen wir die verschiedenen Bauteile einer mittelalterlichen Burg und bauen dann selbst eine Ritterburg im Modell nach!

Wer lebte alles auf einer Ritterburg, welche Gebäude gab es und wozu wurden sie benutzt? Bevor wir mit dem Modellbau beginnen konnten, gab es einiges über die

Ritterzeit heraus zu finden. Dabei halfen uns Bücher und auch ein paar Internetseiten, die uns Bilder und Beschreibungen zu den einzelnen Gebäudeteilen lieferten. Sogar auf Bastelvorlagen und eine Vielzahl an Tipps, wie ein Modell einer Burg erstellt werden kann, stießen wir bei unseren Recherchen.



So entschieden wir uns einerseits dafür, Abfallgegenstände zu verwenden, die bereits eine notwendige Form hatten (z.B. Milchtüten und Küchenrollen für Türme und Häuser), sowie auch für ein paar Bastelvorlagen für besonders komplexe Gebäudeteile (Kapelle).





Mit Schere und Kleber mussten jetzt natürlich alle Karton- und Papiervorlagen in Form gebracht werden. Vieles funktionierte nur in der Zusammenarbeit mehrerer Kinder. Die noch „nackten“ Teile erhielten durch eine besondere Pappmaché-Technik mit Zeitungspapier ihre steinerne, mittelalterliche Fassade. Um auch alle anderen Schulkinder über die einzelnen Gebäudeteile einer Ritterburg zu informieren, bastelten wir zum Schluss noch ein paar Fahnen, die die wichtigsten Infos über die einzelnen Teile geben sollten.



Marina Bichlmeier

Projekttag zum Abschluss des Projektes

Nach sechs Projektnachmittagen (jeweils am Montag, den 16.09., 23.09., 30.09., 07.10., 14.10. und 21.10.) bildete ein Projekttag am Mittwoch, den 23.10. den Abschluss des Projektes „Reise ins Mittelalter“.

Zunächst stellte jede Gruppe in einer etwa fünfminütigen Präsentation im Mehrzweckraum den anderen Gruppen ihren Projektbeitrag vor. Die von den Gruppen angefertigten Exponate, wie z.B. die Ritterburg, wurden von den Schülerinnen und Schülern ganz besonders bestaunt. Gleiches galt für die Sprech-, Spiel- und Musikstücke der „Spielleute“. Um die Ergebnisse der Projektarbeit aber auch allen anderen Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern und Lehrkräften zugänglich machen zu können, wird es noch eine abschließende Ausstellung in der Aula des Haupttreppenhauses geben.

Im Anschluss an die Präsentationen machten sich alle Schülerinnen und Schüler der Ganztagesklassen auf ins Adlhochhaus – einem Heimatmuseum in Altdorf bei Landshut, in dem es thematisch unterschiedliche museumspädagogische Programme mit dem Schwerpunkt Handlungsorientierung gibt.





In einer Selbstdarstellung des Museums heißt es dazu:

„Unsere museumspädagogischen Programme zeigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen interessanten spannenden Zugang zur eigenen Geschichte.“

Riechen, Fühlen, Schmecken und Selbermachen

.....für alle Schularten

.....für Kindergartenkinder

.....für Feriengruppen

.....für unvergessliche Kindergeburtstage

Verkleiden wie im Mittelalter



Zubereiten von Brotfladen und einem Früchtebrot





*Das sind die Grundpfeiler der Programme:
 Jeder kann alles selber ausprobieren, kann tätig werden. Die selbst gefertigten Gegenstände nimmt man als Erinnerung mit ... Dazu gibt's jeweils passende kleine Mahlzeiten, die auch selber zubereitet werden (können), also ein wunderbares „Rund-um-Programm“, um die kleinen und großen Besucher für die eigene Orts- geschichte und Archäologie zu begeistern.*

Geschichte begreifbar machen!

***„Erkläre es mir – und ich vergesse. Zeige es mir – und ich erinnere.
 Lass es mich tun – und ich verstehe.“ (Konfuzius)“***



Töpfern von Wappentafeln

Eines der im Adlhochhaus angebotenen museumspädagogischen Programme widmet sich speziell dem Mittelalter:

„Wie Herzöge und Fürsten im Mittelalter in Landshut lebten, das wissen wir. Aber wie war das bei den einfachen Leuten, bei den Bauern im Umland? Gab es da ebenso Gewänder aus Samt und Goldbrokat und tranken sie auch Wein? Oder waren sie um einen einfachen Leinenkittel froh und bereiteten sich Getreidebreie um satt zu werden? Konnte man Schreiben und Lesen lernen und welche Neuerungen kamen damals auf?“



Drehen einer Kordel

In einfache Gewänder gekleidet wird geübt,

- Schreiben mit Gänsefedern
- Ausprobieren verschiedener Werkzeuge
- Anfertigen von Tonwappen
- und vieles mehr ...“



Verfassen einer Geheimbotschaft



Nähen eines Schmucksäckchens



Mahlen von Getreide

Fazit

Mit dem Projekt „Reise ins Mittelalter“ ist es gelungen, den Schülerinnen und Schülern Geschichte begreifbar und erlebbar zu machen. Zahlreiche Sach- und Methodenkompetenzen konnten dabei erworben werden. Doch auch das jahrgangsübergreifende Arbeiten außerhalb des normalen Klassenverbandes war für die Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Beitrag zum „sozialen Lernen“.

Und daher freuen sich schon alle auf das nächste Projekt: **„Alles selbst gemacht!“**



Bohren mit dem Handbohrer



Knüpfen eines Armbändchens

Inhaltsangabe

„Experten gesucht“	S. 1
Themenübersicht	S. 2
Einführung in das Thema Mittelalter	S. 3
Das Leben auf einer Burg (für 1./2. Klasse)	S. 4
Das Leben auf einer Burg (für 3./4. Klasse)	S. 5
Aus Naturmaterialien etwas herstellen	S. 6
Die Küche im Mittelalter	S. 8
Glasmalerei im Mittelalter	S. 9
Musik zur Zeit der Spielleute und Ritter	S. 11
Wir bauen eine Ritterburg	S. 13
Ein Projekttag zum Abschluss	S. 16
Besuch im Museum „Adlhochhaus“	S. 16
Fazit	S. 20